

INFOBRIEF NATURSCHUTZ

Dezember 2020

Liebe Naturschutzwartinnen und -warte,

langsam geht dieses seltsame Jahr zu Ende. Viele Vereinsaktivitäten im Schwarzwaldverein sind der Corona-Krankheit zum Opfer gefallen, auch im Naturschutz sind viele Aktivitäten nicht möglich gewesen: das Seminarprogramm für die Naturschutzwarte ist komplett ausgefallen, Pflgetermine konnten nicht stattfinden oder mussten mangels Beteiligung abgesagt werden. Auch der traditionelle gemeinsame Landschaftspflege tag des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins musste auf 2021 verschoben werden.

Andererseits haben viele Menschen ihre nahe Umgebung und besonders den Schwarzwald als Erholungsraum entdeckt. Das hat zu neuen Belastungen in der Natur (Stichwort "Microadventures" oder nun im Winter vermehrt Tourenski) oder großem Ansturm an sowieso schon überlaufenen Gegenden geführt. Darum ist Naturschutz dringender denn je!

Wegen eines Unfalls vor einigen Wochen ruhen die Aktivitäten im Referat Naturschutz weitgehend. Ich kann derzeit nur eingeschränkt arbeiten. Dabei habe ich Zugriff auf die e-Mails an das Naturschutzreferat, die ich, so gut es geht, bearbeiten kann. Für 2021 gibt es deshalb noch keine Planungen zu einem Seminarprogramm, auch weil die Aussichten für Vereinsaktivitäten unklar sind.

Trotz allem danke ich für Ihr Engagement für die Natur im Schwarzwaldverein. Hoffen wir, dass das nächste Jahr besser wird und wieder mehr Aktivitäten zulässt! Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2021!

Ich grüße Sie herzlich

Ihr Peter Lutz

Schwarzwaldvereins-Stiftung fördert wieder Projekte

In diesem Jahr vergab die Stiftung "Natur und Kulturlandschaft Schwarzwald" erst im Herbst die begehrten Förderungen für die Naturschutzprojekte, coronabedingt war die Sitzung des Stiftungsrates in den Oktober verlegt worden. Insgesamt hatten sich 13 Projekte um eine Förderung beworben:

- Mit Mitteln der Stiftung werden Mulcharbeiten auf den schwarzwaldvereinseigenen Biotopen am Moosenmättle bei Wolfach-Kirnach unterstützt.
- Der SWV Sulz am Eck wird mit Unterstützung der Stiftung ein Schafbrünnele, das noch zur Tränke von Schafherden dient, und eine Kneippanlage renovieren.

- Mit Mitteln der Stiftung wird der SWV Kollnau das Umfeld einer neuen Wanderhütte am viel begangenen Wanderweg auf dem Ecklesberg oberhalb Siegelau naturnah gestalten.
- Am Gasthaus auf dem Fohrenbühl soll das Umfeld naturnah umgestaltet werden.
- In Buchenbach wird am Rande der Ortsbebauung vom SWV eine neue Streuobstwiese angelegt werden.
- Die Stiftung unterstützt die Weidbuchenkartierung im Südschwarzwald, soweit sie nicht mit einer Finanzierung durch das Biosphärengebiet abgedeckt ist.



- In Lenzkirch wird der dortige SWV eine Wandertafel in der Haslachschlucht hochwassersicher aufstellen.
- Für Führungen und Pflegeaktionen zu den historischen Grenzsteinen in Bernau wurden dem Ortsverein Mittel in Aussicht gestellt.
- Der SWV Königsfeld wird von der Stiftung Mittel zur naturnahen Umgestaltung des Umfeldes der

Bettermannhütte, einer Wanderhütte nahe Königsfeld, erhalten.

- Auf dem Dinkelberg wird auf einer artenreichen Trockenwiese eine Nachsaat stattfinden, dafür erhält der SWV Schopfheim eine kleine Unterstützung.

Drei der eingereichten Projekte erhielten keine Förderung.

Dialog Landwirtschaft - Naturschutz

Obwohl niemand bestreitet, dass zum Schutz unserer Kulturlandschaft eine Zusammenarbeit von Landwirten und Naturschützern ganz wichtig wäre, kommen produktive Aktivitäten nur schleppend zustande. Doch nun mehren sich Ansätze für den dringenden notwendigen Dialog:

Im Zuge der Novellierung des Naturschutzgesetzes - nach dem Bürgerbegehren "Rettet die Bienen" - hat das Ministerium Ländlicher Raum einen "Kulturlandschaftsrat" einberufen, in dem der Schwarzwaldverein durch Präsident M. Joos vertreten ist. Der Rat ist gerade im Entstehen - man wird sehen, welche Ergebnisse sich aus diesem politischen Gesprächsformat für die Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft ergeben.

Auch das Regierungspräsidium Freiburg, zuständig für den südlichen Schwarzwald, unterhält schon länger ein Dialogforum "Landwirtschaft und Naturschutz". Bisher fehlten dabei die Naturschutzverbände, die nun erstmals zur Teilnahme am Forum eingeladen wurden.

Im Naturpark Südschwarzwald trafen sich erstmals die ehrenamtlichen Arbeitsgruppen "Landwirtschaft" und "Natur" (diese unter neuer Leitung durch den Schwarzwaldverein), um über gemeinsame Probleme zu beraten. Hier steht man am Anfang - es könnte spannend werden, was aus einer solch ungewöhnlichen Zusammenarbeit entsteht.

Wolf im Schwarzwald

Nachdem sich schon seit längerem zwei männliche Wölfe (Rüden) im Schwarzwald etabliert haben, der eine in der Gegend von Bad Wildbad, der andere um Schluchsee/Grafenhausen, mehren sich im ganzen Schwarzwald Wolfsmeldungen.

Ende November gab es einen Schafriss in Merzhausen, einer unmittelbar an Freiburg grenzenden Gemeinde. Es ist erstaunlich, dass sich ein Wolf in dieses recht dicht besiedelte Gebiet gewagt hat. Interessanterweise war es nicht einer der beiden Schwarzwaldwölfe, sondern ein Rüde mit der Kennung „GW1896m“, der erstmals im Oktober in Bayern aufgetreten ist. „Sein Auftreten ist nicht gefährlich, solange er sein Verhalten nicht ändert“, erklärte dazu Johannes Wiesler, Förster im Hexental, Naturschutzwart des Schwarzwaldvereins Freiburg und selbst auch Ziegenhalter bei St. Ulrich.

Gemeinsame Agrarpolitik der EU - gut für den Naturschutz?

Sie haben es sicher verfolgt: Die EU hat einen Riesen-Etat für die nächsten sieben Jahre verabschiedet. Darin nimmt der Landwirtschaftshaushalt den größten Anteil ein.

Leider ist es nicht gelungen, die Unterstützung der Landwirte in der EU auch an Umweltauflagen zu binden. Drei Viertel des Geldes werden nach Flächen- und Betriebsgröße vergeben (in der sogenannten 1. Säule). Nur etwa ein Viertel ist an Auflagen zum Umwelt- und Biotopschutz gebunden, soll zur Regionalentwicklung eingesetzt werden oder ist für verbesserten Tierschutz vorgesehen (2. Säule).

Es ist unverständlich, dass die baden-württembergischen Bauernverbände sich nicht mehr für Umweltauflagen eingesetzt haben. So könnten gerade Schwarzwaldbauern profitieren, weil sie für ihre bisher kaum gewürdigte Arbeit bei der Erhaltung der Kulturlandschaft besser entlohnt würden. Jetzt haben die Großagrarier, die es im kleinstrukturierten Schwarzwald nicht gibt, den Vorteil.

Kontakt:

Schwarzwaldverein e.V.
Referat Naturschutz
Peter Lutz
Telefon: 0761 38053-15
naturschutz@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de/naturschutz